

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1999)

Heft: 3: Wege aus der Treibhausfalle

Vorwort: Die Antwort auf Kyoto

Autor: Kuhn, Eva

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eva Kuhn, Stiftungsrätin der SES und SP-Grossrätin Kanton Aargau

“Strom ohne Atom” und Ökosteuer Die Antwort auf Kyoto

Will die Schweiz ihre Treibhausemissionen auf das Niveau von Kyoto senken, stehen zwei Ziele im Vordergrund: Der Verbrauch der fossilen Brennstoffe in Haushalt, Verkehr und Industrie wird gesenkt und die Erzeugung von Strom erfolgt weitgehend emissionsfrei. Gefragt sind deshalb erneuerbare Energien, Energiesparen und Energieeffizienz.

Nach wie vor versucht die Atomlobby die Existenz der Atomkraftwerke damit zu rechtfertigen, dass ihre Energieproduktion ohne CO₂-Emissionen vor sich gehe. Und nach wie vor wird versucht, den KonsumentInnen weiszumachen, dass die Schweiz mit einem Ausstieg aus der Atomindustrie in eine Versorgungskrise geraten könnte.

Angesichts der aktuellen Situation muten diese Rechtfertigungsversuche an, wie die verzweifelten und vergeblichen Versuche eines Nichtschwimmers sich über Wasser zu halten. Strommarktleralisierung und Energieschwemme haben es auch breiten Kreisen klar gemacht: Die nicht amortisierbaren Investitionen und die ungelöste Lagerungsfrage machen aus den schweizerischen AKWs endgültig den gefährlichsten Luxus aller Zeiten.

Nach einer erfolgreichen Sammelkampagne werden am 28. September die beiden Initiativen "Strom ohne Atom" und "MatoriumPlus" eingereicht. "Strom ohne Atom" zeigt auf, wie die Energiezukunft der Schweiz aussieht: Ein geordneter Rückzug aus der Atomenergie unter gleichzeitiger Umstellung auf nachhaltige, erneuerbare Energieträger. Bereits vor der Abstimmung werden die Initiativen den nötigen politischen Druck ausüben.

Mit der Verabschiedung der Energieabgabe ist das eidgenössische Parlament auf dem richtigen Weg. Um die Entwicklung in Gang zu setzen, welche die Erfüllung des Abkommens von Kyoto als Ziel hat, müssen Anreizsysteme und Fördermassnahmen geschaffen werden. Eine Energieabgabe macht deshalb Sinn, weil sie eine gezielte Technologieförderung ermöglicht. Um ein Signal in Richtung Nachhaltigkeit zu setzen, sollte sie möglichst hoch angesetzt werden. Eine Energieabgabe darf jedoch nicht mehr sein als der Vorläufer einer ökologischen Steuerreform. Hätte diese vor 30 - 40 Jahren existiert, müssten wir uns heute nicht mit den AKW-Investitionsruinen herumschlagen.

Mit der Alternative "Atomstrom oder Treibhauseffekt", wie sie die Atomlobby herumbietet, werden Äpfel mit Birnen verglichen. Dahinter steht der verzweifelte Versuch eine Atomwirtschaft zu retten, die sich selbst als bankrott erwiesen hat. Atomkraftwerke lösen kein einziges Problem. Im Gegenteil, sie schaffen laufend neue. Setzen wir deshalb auf die Karte CO₂-freie, erneuerbare Energien und Energiesparmassnahmen. Schon einfache Sparmassnahmen führen zu gewaltige Spareffekten. Weitere positive Wirkungen liegen auf der Hand: Zehntausende von neuen, zukunftsträchtigen Arbeitsplätzen werden geschaffen; entstehen; innovative Unternehmen werden die Wirtschaft ankurbeln; der Technologiestandort Schweiz kann seine Position ausbauen; und last not but least: Die Schweiz bleibt ein lebenswerter Ort für unsere Kinder und Kindeskinder. Kämpfen wir gemeinsam für diese Zukunft. □